



Sind auch Sie UMWELTKRANK?

Auszug aus W. Prawda: „Endlager Mensch“

BOD, Norderstedt 2011, ISBN 9 783842 378759

Die Menschen in Europa leben in einer industrialisierten Welt, in der der Einsatz von Chemikalien

in fast allen Lebensbereichen selbstverständlich geworden ist. Weltweit sind ca. 80.000 Chemikalien in Gebrauch, und jedes Jahr kommen über 1.500 neue hinzu. Alle diese Chemikalien sollen Kundenwünsche erfüllen: Shampoos müssen schäumen, Seifen und Duschgels duften, Cremes schnell einziehen und die Haut geschmeidig machen. Allein die verwendeten Duftstoffe können schon mehr als 4.000 verschiedene Chemikalien enthalten.

Lebensmittelchemiker kreieren „Design-Food“ und „Convenience Food“ mithilfe von Farbstoffen, Aromen, Geschmacksverstärkern, Konservierungsmitteln und weiteren Zusätzen. Selbst ein normales Stück Käse enthält heutzutage verschiedene Farb- und Konservierungsstoffe, wie man an den auf der Verpackung angegebenen „E-Nummern“ erkennen kann.

Wasch- und Putzmittel enthalten antibakteriell wirkende Stoffe, waschaktive Substanzen, Weichmacher und Bleichmittel. Wir setzen Rostschutzfarben und Antifaulmittel ein, verwenden Kunststoffe für Verpackungsmaterialien und Flaschen. Die schöne neue Konsumwelt gaukelt Bequemlichkeit und Sicherheit vor, ebenso wie grenzenlose Mobilität und beliebige und unbegrenzte Kommunikations- und Informationsmöglichkeiten.

Und die Kehrseite? Die Chemikalien bleiben nicht nur dort, wo sie gewünscht sind. So finden sich Pestizide in Gemüse und Obst, Medikamentenrückstände in Fleisch und Trinkwasser, Dioxine in Milchprodukten, Giftstoffe in Kinderspielzeug, Nonylphenole (Abbauprodukte der in Wasch- und Putzmitteln enthaltenen Tenside) in vielen Lebensmitteln.

Die beim Bau und zur Innenausstattung unserer Häuser verwendeten Bau- und Dämmmaterialien, Farben, Teppich-

böden und Stoffe enthalten oft Schadstoffe wie z.B. Holzschutzmittel oder organische Lösungsmittel. Diese Schadstoffe dünnen aus – eine oft über Jahrzehnte dauernde Belastung unserer Innenraumluft. Schadstoffhaltige Fasern von Kleidung, Bezugs- und Dekostoffen vermischen sich mit Hautschuppen, Haaren, von draußen herein getragenen Pflanzen und Gesteinspartikeln zum allgegenwärtigen Hausstaub, in dem sich zudem noch Hausstaubmilben, Bakterien, Viren und Schimmelpilze finden.

Fazit:

Geschlossene Räume können bis zu 10.000 mal stärker mit Schadstoffen belastet sein als die an sich schon stark belastete Stadtluft!

Giftschlamm aus Industriebetrieben und Mülldeponien vergiftet Böden und Gewässer. Schadstoffe aus Farben für Schiffsanstriche, legal oder illegal verklappte Abfälle, Öl aus Tanker- oder Bohrturmunfällen sowie die zur Zerstreung der Ölteppiche eingesetzten Chemikalien verunreinigen die Meere, vergiften die Meereslebewesen und gelangen so in die Nahrungskette.

Achtlos weggeworfene Plastikabfälle wie z.B. Einwegtüten gelangen über Bäche und Flüsse in die Meere; Schiffsmüll und verlorene Container tragen zur Verschmutzung bei. Durch Gezeiten, Lichteinwirkung und Freisetzung der enthaltenen Weichmacher wird der Plastikmüll zu 3 - 5 mm großen Pellets zerkleinert und mit den Meeresströmungen verteilt. Zwischen Kalifornien und Hawaii hat sich ein Müllstrudel von der Größe Europas gebildet, bei dem an der Oberfläche inzwischen auf 1 kg Plankton 6 kg Plastikmüll kommen. Vergleichbare Müllstrudel in etwas kleinerem Ausmaß finden sich auch im Südpazifik, im Atlantik und im Indischen Ozean.

Meerestiere verwechseln die Plastikpellets mit Plankton; so gelangen auch die weggeworfenen Plastikkleinteile wieder in unsere Nahrungskette. Diese Situation ist umso bedroh-



Zusammenwirkung verschiedener Umweltgifte

Die verschiedenen Umweltgifte wirken im Alltag häufig synergistisch, d.h. sie verstärken sich gegenseitig in ihrer Wirkung auf das Immun- und Nervensystem.

Dies wird z.B. deutlich in einer Studie an acht Pestiziden, deren Ergebnis die Umwelttoxikologin Prof. Irene Witte in der SWR-Sendung Odysso vom 29.1.2009 zusammenfasst: Das Gemisch entfaltet bereits eine toxische Wirkung, wenn jede Substanz nur ein fünfzigstel der Konzentration aufweist, die sie als Einzelsubstanz für eine schädliche Wirkung benötigen würde.

Bei der Vielfalt der Umweltgifte, denen wir heutzutage ausgesetzt sind, kommt es zudem immer häufiger vor, dass sich Vergiftungserscheinungen nicht eindeutig einzelnen Umweltgiften zuordnen lassen, sondern dass verschiedene Körperfunktionen gleichzeitig durch ein Zusammenspiel verschiedener Umweltgifte betroffen sind. Die chronischen Wirkungen einiger Umweltgifte sind in folgender Tabelle dargestellt:

Wirkstoff	Betroffene Körperfunktion
Blei	Blutbildung, Nervenschädigung
Cadmium	Knochenstoffwechsel
Quecksilber (Amalgam)	Nervenstoffwechsel
Kupfer	Rheumatische Erkrankungen
Zink	Entzündungen
Lösungsmittel	Immunsystem und Gehirnstoffwechsel
Asbest	Lungenfunktion (Krebs, Asbestose)
Formaldehyd	Immunsystem, Nervenstoffwechsel
Dioxine	Immunsystem, Leber, gesamter Stoffwechsel letztendliche Wirkung: Krebs (wegen extrem langer Speicherung im Organismus)

licher, als der Geochemiker Hideshige Takada von der Universität Tokio herausgefunden hat, dass die Plastikpellets wie Giftschwämme wirken: Die Konzentration giftiger und krebserzeugender Chemikalien wie z.B. DDT war an der Oberfläche der Pellets bis zu eine Million Mal höher als im umgebenden Wasser.

Der Mensch – Endlager für Wohlstandsmüll?

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass wir auch in Europa den Umweltgiften nicht ausweichen können. Sie finden sich in der Luft, im Boden, in den Binnengewässern und Ozeanen. Wir nehmen sie mit unserer Nahrung und mit unserem Trinkwasser auf, haben mit ihnen Kontakt in Beruf und Freizeit – sogar im Schlaf –, in der Wohnung, im Straßenverkehr und bei sportlichen Aktivitäten.

Und das alles soll nicht gesundheitsschädlich sein?

Umweltkrankheit: Typischer Krankheitsverlauf

Das Krankheitsbild, das sich durch das Zusammenspiel geringster Dosen unterschiedlicher Umweltgifte ergibt, wird als Multiple Chemical Sensitivity Syndrom (MCS) bezeichnet. Eine eindrucksvolle Beschreibung eines typischen Krankheitsverlaufs gibt Frau Otte als Betroffene in ihrem Vortrag vor dem Europaparlament in Straßburg am 5.12.2008:

Ich bin eingeladen worden, als Umweltkranke – gewissermaßen als Fallbeispiel - einen Einblick in die konkreten Folgen auch niedrigschwelliger toxischer Einflüsse auf den menschlichen Körper zu geben. Wie Sie sehen werden, kann ich damit einen auch für andere Fälle repräsentativen Fächer aufspannen: Bereits als Embryo habe ich über die Placenta an den Folgen einer Quecksilber-Amalgam-Füllung teilhaben müssen. Bis zum Tag meiner Geburt war ich präsent im Friseursalon meiner Mutter. Eine Thiomersal - also Quecksilberhaltige Impfung gegen TBC am Tag meiner Geburt folgte.



Auf eine – wahrscheinlich ebenfalls mit Thiomersal konservierte – Pockenimpfung mit 3 Jahren reagierte ich mit einem 15-minütigen Gehirnkampf. Meine Kindheit auf dem Obstbauernhof meiner Eltern verbrachte ich im Sprühnebel der Pestizid-Euphorie der 60iger Jahre.

Dies ging nicht spurlos vorüber: Nierenentzündungen, Ganzkörperausschläge gegen Waschmittel. Ab dem 13. Lebensjahr Quecksilber-Amalgamfüllungen.

Beginnende Immunschwäche mit ständig sich wiederholenden Entzündungen des Nasen- /Rachenraums. Neben wochenlangen subfebrilen Schwächezuständen Verschlechterung der schulischen Leistungen.

Wegen nachlassender mentaler- und Gedächtnisleistung entschied ich mich nach dem Abitur „erst einmal“ zu einer handwerklichen Ausbildung als Tischlerin. Aber Lösungsmittel, Abbeizprodukte und aggressive Lacke führten zu einer dauerhaften Beeinträchtigung bestimmter kognitiver Funktionen, lähmende Schwäche, ständige Infekte, dauerhafte Hautveränderungen. **Eine Krebserkrankung entwickelte sich, wurde erfolgreich operiert, aber die Immunschwäche schritt voran.**

Auf Anraten meiner Hausärztin ließ ich mir die 9 Amalgamplomben entfernen – was aufgrund aller denkbaren Fehler, die ein Zahnarzt dabei machen konnte, zur Auslösung von über einem Jahr dauernden Lungen- und Organschmerzen, dem beginnenden Verlust der Koordinierungsfähigkeit sowie des Denkvermögens und dem Eintreten nachhaltiger Erschöpfung und permanentem Schwindel führte.

Längst unfähig zu arbeiten oder zu studieren wurde ich dann noch einem - in jedem Supermarkt käuflich zu erwerbenden – Katzenfloh-Pestizid ausgesetzt, was schließlich die **ständig laufende Abwärtsspirale bis in jahrelange Aphasie, Lese und Schreibunfähigkeit, schwere Koordinationsstörungen und Dauerbettlägerigkeit mit maximaler Aufmerksamkeitsdauer von 5 Minuten beschleunigte.**

Erst zu diesem Zeitpunkt, mit bereits 34 Jahren begann eine erfolgreiche medizinische Therapie durch einen Arzt an der dänischen Grenze, auf den ich nur durch Zufall aufmerksam gemacht worden bin. Nach 3 Jahren Behandlung – unter anderem Schwermetall-Ausleitung – konnte ich eine Verbesserung konstatieren.

Diese wurde aber durch eine Operation wieder zunichte gemacht, denn ich verließ die Hamburger Uniklinik mit einem Schock: Auf eine Unzahl von Chemikalien reagierte ich von dem Tag an mit Symptomen wie Tachykardien (also „Herzrasen“), Schlaflosigkeit, Kopfdruck bis Migräne, Übelkeit, „vernebelter Wahrnehmung“, Schwindel, Sehstörungen, anhaltenden subfebrilen Grippezuständen und vielem anderen mehr. Leberdruck, später auch stark angestiegene Leberwerte führten endlich zur jahrelang vergeblich geforderten Autoimmun-Untersuchung. Diagnose: Primär Biliäre Zirrhose der Leber.

Trotz alledem - der Durchbruch, der mir durch konsequente umweltmedizinische Behandlung in den folgenden Jahren gelang ist hier jedoch ausdrücklich als große Ausnahme von der Regel zu bezeichnen: **Durch die in einer Spezialklinik erfolgte Schwermetall-Ausleitung von 25fach über dem Grenzwert liegenden Bleiwerten im Jahr 2000 habe ich in den Jahren danach eine recht akzeptable geistige und körperliche Leistungsfähigkeit erreicht.** Was auch Mediziner außerhalb der Umweltmedizin aufhorchen lassen müsste: Die Autoimmun-Antikörper sind durch diese Schwermetallausleitung innerhalb von 2 Jahren von 25.000 auf 500 gefallen!



Krankheitssymptome durch Umweltgifte

Einige diffuse Beschwerden, die Hinweis auf eine Belastung mit Umweltgiften sein können, sind

- Erschöpfung,
- Nervosität,
- Gereiztheit,
- Appetitlosigkeit,
- Lustlosigkeit,
- Konzentrationsstörungen.

Als typische Krankheitsbilder zeigen sich

- allgemeine Krankheitsbereitschaft oder Infektanfälligkeit
- (z. B. chronischer Schnupfen, Herpes, Blasenentzündungen),
- Parodontose / Kariesneigung,
- gereizte u. geschwollene Augen,
- trockene und schuppige Haut,
- Akne, Ekzeme wie Neurodermitis, Hautallergien, Pilzbefall
- erhöhte Schweißneigung, stark riechender Schweiß,
- vermehrter Haarausfall,
- häufiger Schwindel und Kopfschmerzen,
- Autoimmunerkrankungen,
- Allergien wie Heuschnupfen,
- Asthma und rheumatische Beschwerden,
- Urinveränderungen (stark riechend, dunkel, trüb, brennend, Ausfluss)
- zunehmende Unfruchtbarkeit beider Geschlechter,
- Stuhlveränderungen und Verdauungsbeschwerden,
- Tumorbildung und Krebs.

Einige Zusammenhänge sind inzwischen bekannt:

- **Asbest** fördert Lungenkrebs,
- Dioxin gilt als erbgutverändernd und krebserregend,
- **Terpentine** können Organschäden hervorrufen,
- **Blei** und **Quecksilber** schädigen das zentrale Nervensystem, können die Plazenta- und die Blut-/Hirn-Schranke überwinden und neurokognitive Defizite und Verhaltensauffälligkeiten bewirken
- **Industriechemikalien** wie z. B. Chlorbenzol oder PCB können zu Leberschädigungen führen.

Ein weiterer Aufenthalt in einer Klinik, die sich auf **Behandlung umweltkranker Patienten auf der Basis hochdosierter Mikronährstoffe** in Kombination mit der „modifizierten Millertherapie“ zur Desensibilisierung spezialisiert hat, brachte nach einem längeren Behandlungszeitraum gute Erfolge bezüglich der Herabsetzung der MCS-Reaktionsschwelle. (...)



Die Symptopalette, die auf das Einatmen oder Einnehmen unverträglicher Stoffe erfolgt ist äußerst vielfältig: Schwindel, Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Herzrasen, Muskelschwäche, Schleimhautreizungen, Schwellungen, Hautausschläge, Atemnot, subfebrile grippeartige Symptome, Schmerzen, kognitive, psychische und Verhaltens-Veränderungen, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, sogar Koma kommt vor.

Kaum ein Arzt kann die Krankheitsbilder MCS, CFS, Fibromyalgie oder Toxische Enzephalopathie überhaupt zuordnen.

Er folgt im Zweifelsfall nicht den Angaben des Patienten, sondern den offiziellen Aussagen der Ärzte-Institutionen, die gern die Veröffentlichung von psychiatrisierenden Interpretationen dieser Krankheiten in ihren Organen zulassen. (...)

Es sind kaum Fälle von Anerkennung der Berufsunfähigkeit aufgrund toxischer oder fremdstofflicher Ursachen bekannt – nicht einmal die anerkannten Asbestose-Kranken bekommen ihre Renten ohne größere Kämpfe ausbezahlt. Kein einziger Fall jedenfalls kommt um eine psychiatrische Indikation herum. Es ist ein Verstoß gegen die Menschenrechte, einen an sich geistig gesunden Menschen zu zwingen, seiner eigenen Psychiatriisierung zuzustimmen – nur, um überleben zu können.

Im Buch von Herrn Prawda ist der gesamte Vortrag von Frau Otte mit der ausführlichen Beschreibung des Krankheitsverlaufs auf 7 Seiten abgedruckt.

Das Buch „Wolfgang Prawda: Endlager Mensch“ ist im Buchhandel (ISBN 9 783842 378759) zum Preis von 14,95 € erhältlich.



Weitere Informationen bei **MK naturpharma GmbH**
Heinrich-Schicht-Straße 2 A, 42499 Hückeswagen
Tel: 02192-93722-0, Fax: 02192-93722-99
E-Mail: info@mknaturpharma.de
www.mknaturpharma.de



TIPP

Zum Schutz vor umweltbedingten Erkrankungen sollte 2 mal jährlich eine Entsäuerungs- und Entgiftungskur durchgeführt werden:

Dauer 4 - 6 Wochen im Frühling und Herbst

1. Entsäuern und entschlacken

1 Teelöffel **MK Base®**

und / oder

3 x 4 Tbl. **MK Spirulina®**

2. Entgiften und ausleiten

3 x 1 Kps. **MK Antioxidans®**,

evtl. *zusätzlich*

3 x 2 Tbl. **MK Chlorella®**

oder

1 x 2 Kps. **MK Antioxidans®** morgens und

1 x 1 Kps. **MK Antioxidans®** abends,

evtl. *zusätzlich*

1 x 3 Tbl. **MK Chlorella®** morgens und

1 x 3 Tbl. **MK Chlorella®** abends

Überreicht durch:

Stempel